

angenehmer und einem betrübten Sünder erfreulicher seyn, was kann ein zerknirshtes und zerschlagenes Herz mehr erquickten und einen Angefochtenen kräftiger beruhigen, was kann uns mit unserm Schicksale zufriedener, in Leiden gelassener und geduldiger, im Tode getroster und hoffnungsvoller machen, als die Ueberzeugung, daß Gott gegen alle gütig und liebevoll gesinnet ist, und nicht will, daß jemand verloren werde, sondern jedermann lebe, daß Christus für alle gestorben sey, und einem jeden die Versöhnung mit Gott erworben habe, daß also auch alle und jede durch den Glauben an Christum bey Gott Gnade, Vergebung der Sünde, Leben und Seeligkeit erlangen können? Verdient eine solche Lehre nicht, daß wir sie mit aller Begierde unsers Herzens, mit völligem Beyfall, mit ungezweifelter Zuversicht, mit inniger Freude annehmen? Und diese gewisse und theure Lehre ist es nun, welche auch Paulus in dem gegenwärtigen Bußtexte deutlich vorträgt, und wir ist nach Anleitung desselben weiter erklären und zur Erbauung anwenden wollen. Gott segne dieses Vorhaben!

## §. II.

Die Worte Pauli, die wir dieses mal zu betrachten haben, stehen in seinem ersten Briefe an den Timotheus. Von diesem müssen wir zuvörderst etwas sagen <sup>1)</sup>. Timotheus ist uns aus der heiligen Geschichte bekannt. Mehr wissen wir aber auch nicht mit Zuverlässigkeit von ihm, als uns in derselben gemeldet wird. Es wird uns Apostg. 16, 1 & 3. eine kurze Nachricht von ihm gegeben. Nach derselben ist die gemeine Meynung, daß er von Lystra in Lykaonien gebürtig gewesen. Sein Vater war ein geborner Grieche oder Heide, welcher, wenn er die jüdische Religion angenommen, doch nur ein sogenannter Judengenosse des Thors oder der Bohnung geworden, weil er seinen Sohn nicht beschneiden lassen. Seine Mutter war eine Jüdin, und hieß Eunice, und seine mütterliche Großmutter führte den Namen Lois. So nennet sie Paulus, 2 Tim. 1, 5. und giebt ihnen dabey das Zeugniß eines ungefärbten Glaubens. Wir schließen daraus, daß sie beyde den christlichen Glauben angenommen, und daß Paulus sie genau gekannt, auch vermuthlich selbst bekehret habe. Timotheus wurde von seiner Mutter wohl erzogen, und von Kindheit an zum Lesen der heiligen Schrift angehalten, 2 Tim. 3, 15. Endlich folgte er auch den mütterlichen Exempeln, und trat zum Christenthume. Er wurde ein Jünger, Apostg. 16, 1. Wegen seiner Frömmigkeit und Geschicklichkeit stund er sowohl zu Lystra, als zu Ikonien in gutem Ansehen und Rufe, und jedermann legte ihm das rühmlichste Zeugniß bey, B. 2. Dieses bewog unstreitig Paulum, den jungen Timotheus, den er auch selbst kannte, zum Gefährten auf seinen Reisen, und zum Gehülfen und Mitarbeiter am Dienste